



Raus aus dem Kleinklein. Rein ins Gesamtkonzept.

Ein Wegweiser für die kommunale Energiewende – was er zeigen wird und was wir heute schon anbieten.

VORSCHAU · ONLINE-START IN KÜRZE

Heute läuft es meistens so



Wind hier, Solar da

Jedes Projekt für sich, kein roter Faden, Wirtschaftlichkeit unter Druck.



Wärmeplanung in der Schublade

Analyse liegt vor – aber kein Umsetzungspfad.



Projektierer sichern Flächen an Kommune vorbei. Versorger winken ab.

Die Kommune reagiert, statt zu gestalten.



Speicher, Netz, Rechenzentren

Viele offene Fragen.

Das Ergebnis ist für niemanden zufriedenstellend – nicht für die Kommune, nicht für die Bürger, nicht für die Betriebe.

Die Kommune im Mittelpunkt der Energiewende



Viele Aspekte, viele Gespräche – oft gleichzeitig. Zwei Dinge entscheiden: Priorisierung und parallel geführte Dialoge.

Erzeugung und Verbrauch zusammen denken

Strom und Wärme sind die größten Hebel – aber sie tragen nur, wenn zur Erzeugung von Anfang an der Verbrauch mitgeplant wird.

Nur Erzeugung geplant

- Vor Ort bleibt oft nur § 6 EEG – mehr nicht.
- Pachtdeckel in Höhe 2,5% statt 20+% ab 2027 möglich.
- Das Wärmeprojekt findet keinen günstigen Strom und rechnet sich im ländlichen Raum oft nicht.
- Der teure Netzverknüpfungspunkt bleibt unterausgelastet: kein Speicher, keine zweite Nutzung.
- Für Bürger und Betriebe ändert sich am Strom- und Wärmepreis nichts.



Erzeugung + Verbrauch geplant

- **Günstige Wärme für Haushalte** – Direktleitung zur Großwärmepumpe.
- **Günstiger Strom für Betriebe** – Direktbelieferung, PPA, Energy Sharing für KMU.
- **Planbare Einnahmen für die Kommune** – Beteiligung und Energiefonds
- **Netzanschluss doppelt genutzt** – Speicher und Rechenzentrum am selben Punkt.
- **Ggf. Vermarktungsmodelle außerhalb EEG** – dann auch höhere kommunale Pachten möglich.

Nutzenkonzepte überzeugen die Menschen. Zu jeder Erzeugungsplanung gehört deshalb ein Verbrauchs- und Nutzenplan.

Der Königsweg: interkommunale Verbundplanung

Flächen, Netzanschluss und Abnehmer gemeinsam planen statt einzeln – über Strom, Wärme und Speicher hinweg, unter kommunaler Führung.



Strom

- Wind und Freiflächen-PV kombiniert
- Batteriespeicher, möglichst grün geladen
- Umspannwerk gemeinsam errichten



Wärme

- Zentrale Netze und dezentrale Lösungen
- Betrieb mit Partner
- Direktleitung + Wärmepumpen-Bonus

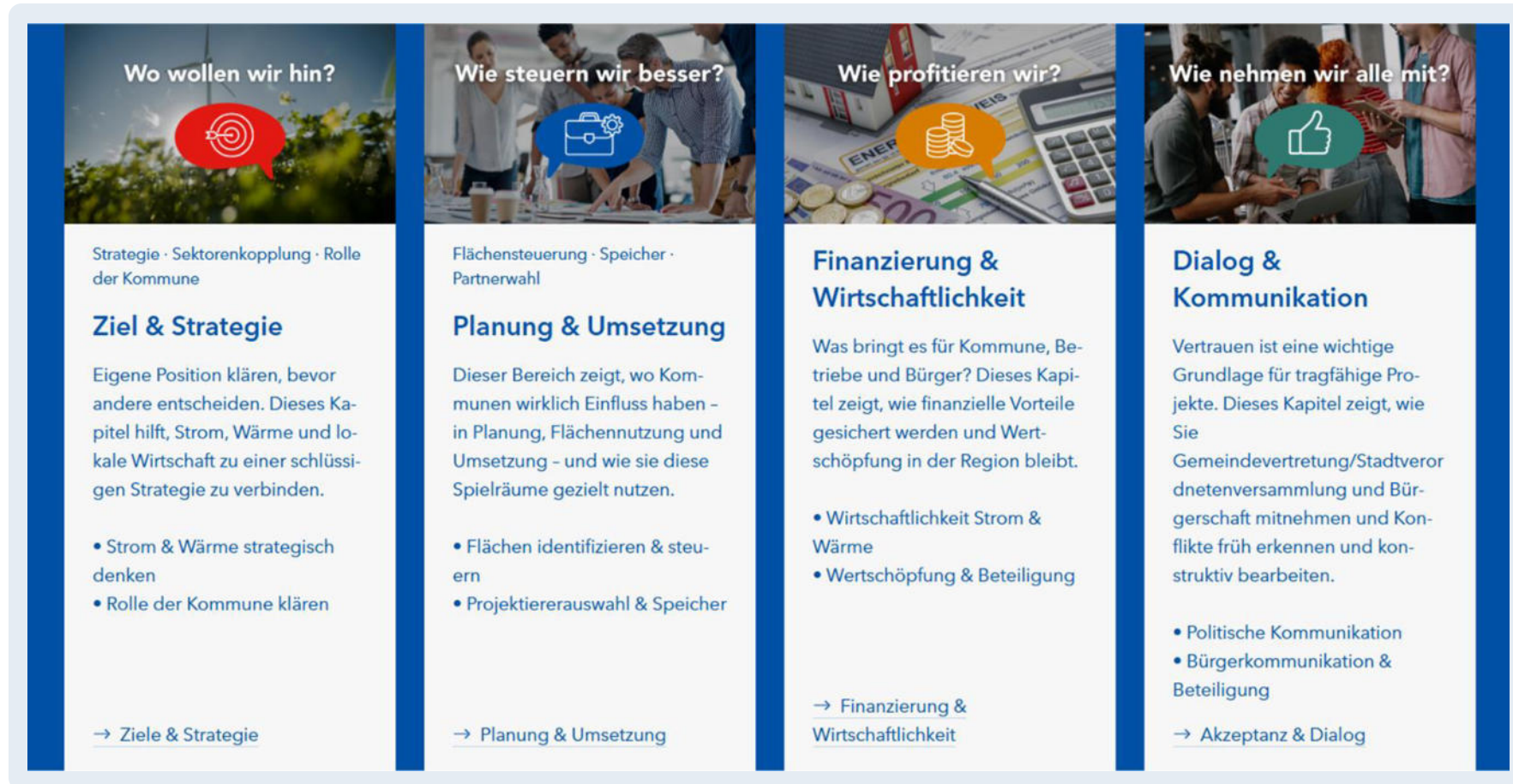


Verbund-Bausteine

- Rechenzentrum: Abnehmer und Abwärmequelle
- Großspeicher im Verbund
- Energy Sharing / Strombilanzkreismodell (§ 42c EnWG)

Auch zu diesen Punkten bieten wir Orientierung – von der Direktleitung bis zum Bilanzkreismodell.

Vier Kapitel, vier Kernfragen



Die Startseite des Kompass: jede Kachel führt in ein Kapitel.

ONLINE IN KÜRZE

Der Kompass geht in Kürze online – die gezeigten Arbeitshilfen gibt es heute schon über die LEA.

Wo stehen Sie gerade?

Fünf typische Ausgangslagen – ab Start führt jede im Kompass direkt zum passenden Kapitel.

1 „Energie steht plötzlich oben auf der Tagesordnung – aber ein Konzept fehlt.“ → **Ziele & Strategie**

2 „HessenForst bietet Flächen an – mit Chancen für Kommunen.“ → **Planung & Umsetzung**

3 „Ein Projektierer meldet sich – und will auf unsere Flächen.“ → **Planung & Umsetzung**

4 „Die Wärmeplanung liegt vor – und jetzt?“ → **Wirtschaftlichkeit Wärme**

5 „Wir wollen Betriebe halten – und neue anziehen.“ → **Finanzierung & Wirtschaftlichkeit**

„Wo wollen wir hin?“



Weichenstellungen

- Strom-, Wärme- und Flächenziele in einem integrierten Konzept zusammenführen – nicht in Einzelprojekten.
- Die kommunale Rolle klären: Gesellschaftsgründung, Regionalwerk - Beteiligung oder Verpachtung mit Bedingungen?
- Kriterien festlegen, bevor die erste Projektierer-Anfrage auf dem Tisch liegt.
- Welche Partner kämen in Fragen und haben Interessen, beide Sektoren zu bedienen?

ANGEBOT · HEUTE VERFÜGBAR



Potenzialanalysen Wind & Freiflächen-PV

Wir ermitteln, welche Flächen in Ihrer Kommune für Windenergie und Freiflächen-Photovoltaik in Frage kommen – als Faktenbasis für den Zielbeschluss.

„Wie steuern wir besser?“



Weichenstellungen

- Konzeptvergabe statt Höchstpreis: Auswahl nach Kriterienkatalog – Wertschöpfung, Wärme, Beteiligung.
- Flächen bündeln: kommunale, private und HessenForst-Flächen zusammen denken – auch interkommunal.
- Bauleitplanung als Steuerungsinstrument nutzen, städtebauliche Verträge und Bedingungen rechtssicher formulieren = Daseinsvorsorge ganzheitlich denken.
- Grundsatzbeschlüsse = gute Konzepte in der Bauleitplanung, ohne “dass die Felle davonschwimmen”.

ARBEITSHILFEN · HEUTE VERFÜGBAR



Gute Konzepte in der Bauleitplanung + Flächenpooling-Paket

Handreichung inkl. Grundsatzbeschluss-Bausteinen – dazu die Pooling-Prozesskette: Vereinbarung, Beschlussvorlage, Einladungsserie, § 11 BauGB-Vertragsmuster.

„Wie profitieren wir?“



Weichenstellungen

- § 6 EEG (0,2 ct/kWh) ist die gesetzliche Basis – gesichert, aber allein zu wenig.
- Die echten Hebel werden verhandelt: Pachtmodell, Anteile an der Betreibergesellschaft, verbilligte Stromlieferung an Kommune und Betriebe.
- Gewerbesteuer fließt von selbst (90 % an die Standortgemeinde) – aber gewinnabhängig und erst nach Jahren. Kein Verhandlungshebel, kein Hauptargument.
- Eigenkapitalbedarf und Bankenfähigkeit früh klären – vor der Partnerwahl.

ARBEITSHILFE + BERATUNG



Satzung Energiefonds · Banken & Eigenkapital

Mustersatzung für den kommunalen Energiefonds – und Unterstützung bei den Finanzierungsfragen: Eigenkapitalbedarf, Bankengespräche, Fördermittel.

„Wie nehmen wir alle mit?“



Weichenstellungen

- Akzeptanz braucht Ergebnisse und Kommunikation – keines von beiden reicht allein.
- Früh und ehrlich informieren; Nutzen konkret benennen: Wärmepreis, günstiger Strom für Betriebe, Beteiligungsangebote.
- Zielgruppen getrennt ansprechen: Bürger, Landwirte, Betriebe, Nachbarkommunen.

FORMATE · HEUTE VERFÜGBAR



Gremienworkshops, Runde Tische, öffentliche Formate

Moderierte Workshops für Ihre Gremien, Runde Tische mit Landwirten und Unternehmen, öffentliche Veranstaltungen – plus Mustereinladung für die Gremieninformation.

Vom Beschluss zum laufenden Projekt

Realistische Zeiträume statt Wunschdenken. Flächensicherung ist der Engpass: Die ersten sechs Monate entscheiden über die nächsten zehn Jahre.



Durchgehend · Akzeptanz & Dialog: Kommunikation begleitet jede Phase. LEA: Gremienworkshops, Runde Tische, öffentliche Formate.

Breuna (Landkreis Kassel)

11

Windenergieanlagen

6 MW

Agri-PV-Bürgeranlage (geplant)

1

Wärmenetz mit
Großwärmepumpe &
Direktleitung

500+

Haushalte izu 100 % erneuerbar
versorgt



Betrieben von den eigenen Gemeindewerken. Ausgezeichnet als Energie-Kommune des Monats (AEE, März 2025) – das Modell, das der Kompass beschreibt, läuft dort bereits.

Was wir heute schon mitbringen



Arbeitshilfen & Vorlagen

Flächenpooling-Paket, Handreichung „Gute Konzepte in der Bauleitplanung“, Prozessinformationen für HessenForst-Ausbietungen



Potenzialanalysen, Wirtschaftlichkeit

Wind- und Freiflächen-PV-Potenziale.
Wind- und PV-Wirtschaftlichkeitsanalysen, Wärmenetz-Check.



Dialogformate

Gremienworkshops, Runde Tische mit Landwirten und Unternehmen, öffentliche Veranstaltungen – moderiert von uns.



Strategieworkshops

Für jede Phase Ihres Prozesses – mit der politischen Kommunikation direkt im Fokus. Dazu Beratung zu Banken und Eigenkapital.

Im Aufbau – für den HessenForst-Prozess: Werkstattgespräche mit Versorgern und Partnern zu integrierten Konzepten. Zentrale Frage: Wer setzt um – und welcher Anreiz gewinnt den Partner?

Formate nach Ebene und Zielgruppe



Hessenweit / RP

Konferenzen für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger – z. B. zu Verhandlungsoptionen.

Bürgerforum
Energiewende Hessen



Landkreis

Workshops und Infoveranstaltungen für Kommunen und Klimaschutzmanagement – Wissen, Vernetzung, Aktivierung.

BEEKOMM



Kommune

Moderierte Veranstaltungen, Strategieworkshops, Mediation und Verhandlungsbegleitung.

Bürgerforum
Energiewende Hessen

Ihr Hebel als Klimaschutzmanagement: Landkreis-Formate anstoßen – Konzept und Moderation übernehmen wir.

Bürgerforum Energiewende Hessen und BEEKOMM sind Projekte der LEA Hessen.

IHRE NÄCHSTEN SCHRITTE

Vom Vortrag in die Umsetzung

1

Arbeitshilfen anfragen

Pooling-Paket, Bauleitplanungs-Handreichung, Vertragsmuster – gibt es schon heute direkt bei uns.

2

Landkreis-Workshop anstoßen

Thema und Kommunenkreis abstimmen – Konzept und Moderation kommen von uns (BEEKOMM).

3

Strategieworkshop für Ihre Kommune

Phasengerecht, mit politischer Kommunikation im Fokus – wir kommen zu Ihnen.

KOMPASS: ONLINE-START IN KÜRZE

Kontakt: christopher.luening@lea-hessen.de